

4. Vortrag vom 18. 9. 09.

Wir haben gestern geschlossen damit, daß der Nirwana-Laya des Leibes sich auflöst. Helt genügt hat, in dem Moment, das im Leibes-
 frangieren ausgedrückt wird, durch die Ver-
 kündigung an die Götter, in. wir haben ang.
 deutet, daß beim Verjüngung des Leibes-
 Haltungen, die in das Leibes-
 geschlossen ist, dadurch zu Tage gekommen ist, daß
 jenseitige ^{Gülle} Mittelteil, der sich trennt von
 dem sich auflösenden Körper in der Gestalt:
 sei, ⁱⁿ der sich trennt mit dem Leibes-
 aufgenommen worden ist von dem Nirwana-
 Laya des Leibes, sind mit ihm geworden ist,
 im 12. Laya des Leibes. Da daß wir ab müssen
 zu sein haben, mit einer bestimmten Hufen-
 seit, die zusammengeführt ist aus dem
 Nirwana-Laya, dem Geistesleib des Leibes,
 in. aus dem abgegriffen abgelassen Mittel-
 teil, ^{Gülle} der sich losgelöst hat von dem 12. jährigen

Leibesleib. Wenn im geistlichen Leben beim
 Wachsen, dieser abgelassen Mittelteil sich loslöst, ^{Gülle} in. Juni 14-15
Lafan
 dann wird die abgelassen Gülle aufgelöst in
 der abgelassen Hufe, in. sie wird nicht brauch-
 bar, um einwirkend zu werden sind je
 fassen Hufenheit von der Nirwana-Laya des
 Leibes. Es mußte also etwas ganz Leben.
 das so liegen in dieser abgelassen Gülle, die
 verjüngt hat den ganzen Leibesleib, d. h.
 es mußte in dem Leibes Leibes eine ganz
 besondere Hufenheit inbegriffen sein, damit
 von ihr jene Kräfte ausgehen konnten, die
 aufgenommen werden konnten in jenseitige
 Mittelteil, damit diese die verjüngenden
 Kräfte hatte. Es mußte sich also um eine ganz
 besondere Wachstumsweise handeln, die in
 zusammen in dem Leibes Leibes, in. die die
 Kraft hatte auszusprechen alle die Kräfte
 die diese Verjüngung bewirkt haben. Wenn
 wir uns das eine Vorstellung machen wollen,
 wie es etwas überfaßt sein kann, daß ein

Kind ganz anders wirkt auf seine Geistes- als das normal der Fall ist, so können wir uns zunächst mit ungleicherweise jener Lebenskraft befassen, die da sorgung. Dann mit ein Mannfandament entwickeln, wie es sich entwickelt von der Geburt bis zum spätesten Alter, bis zum 20. 30. Jahre, so können wir uns mit der Seele befassen, wie allmählich die einzelnen Kräfte, die in der Keimanlage bei der Geburt vorhanden sind, nach u. nach zu dem Vollkommen kommen. Das Kind wächst nach u. nach geistig heran. Verfügen wir uns mit der Seele zu befassen, wie nach u. nach die Gemütskräfte u. Intelligenzkräfte aus dem Kinde herauswachsen, wie in den 20. 21. Jahren die Kräfte da sind, die früher nicht da waren. Daraus mit, wir stellen einmal einen Lebenszustand, fünf machen, wir stellen einen Menschen, der eben geboren wird, die Möglichkeit geben, nicht so ganz normal sich zu entwickeln, wie es im Durchschnitt der Fall ist, sondern wir

wollen ihm künstlich Gelegenheiten geben, dass er während seines Lebens dasjenige, was ihm anders lautet, vom 12. bis zum 18. Jahre, dass es das auffasst mit einer besonders tiefen Kraft, in der Art, dass diese Seele so erreicht in einer besonders tiefen Art, wie es die anderen Menschen nicht tun. So dass diese Seele mit ständiger Kraft fortwährend wirken kann. So dass mit diesen Menschen künstlich zu einem besonders geordneten Menschen machen. Was müssen wir dann tun? Wir lassen das Kind dann nicht so heranwachsen lassen, wie der gewöhnliche Mensch heranwächst. Es sollte künstlich das nicht so aufzuheben, als wenn man diese Bewegung nicht wirklich ausdrücken sollte, das würde sehr gefährlich sein, das, was ich jetzt angeben werde, soll nicht als irgend ein Erziehungsideal hingestellt werden. Daraus mit also an, wir stellen einen Menschen zu einem besonders ständigen Geist machen, zu einem solchen der

dumm ist in. abplut nicht lesen kann in
 der Psalta, dann haben die Götter dieses gegari.
 mannt angestellt, dann haben sie dieses Kind
 für das fange, was man spuch fruchtbarst als
 fähig gemacht in späterer Lebenszeit. Das wird
 sich besonders dann zeigen, wenn die Kinder
 spuch begabt in. auffmerksam sind, in die Psalta
 kommen in. da nicht lesen sollen, da magen
 die Götter diesen Rath. Ob das nützlich, mit in
 mündlich weiterem Zustande müßte bei dem
 Kinde der Fall sein, das als Jesus bezeichnet
 in. dann abgeben sollte dem Lichte einen
 solchen mündlich fruchtbarsten vortrefflichen Weisheit.
 Leib, in. sich kommen wir zu einem der
 gesinnvollsten, subtilsten Tathafen, die fauch
 fingerstalt werden können vor dem vortrefflichen.
 haben Großgefahr in. gerührt werden dürfen in.
 sollen, sie brauchen nicht geglaubt werden.
 Fruchst ist das in dem fruchtlichen, in der
 vortrefflichen Gasse, in. mit werden alles das als
 Tathafen finden, wenn wir nicht richtig die

vortrefflichen Tathafen in Betracht ziehen. Solche Dinge
 brauchen nicht geglaubt werden, sie sollen und
 nicht zu vortheilvoll betrachtet werden.
 Dasjenige, was der Abkühlte sagt, in. was aus
 dem festeren Halten Tathafen sind, das übergibt
 es sein ein Untergrund an die Unwissenheit, in.
 wenn es ab aus der richtigen Quelle ist, dann
 sagt es, ist kommt ab zufrucht, ist was ab, dann
 ist es in der richtigen Weise zufrucht überall befragt.
 fauch finden, wird das, was ist in der offzi.
 pfen Welt abgeben kommt. Alle ab müßte
 bequimal ein Kind geboren werden, das ganz
 besonders ist, was, ein Kind, das frucht.
 Kräfte, Kindheitskräfte von ganz besonderer
 Art pfen mitbrachte, in. sie in der Kiste, in
 der es sie mitbrachte frucht in gesinnvoll.
 Unter ganz nützlichen Umständen kommt
 sich kein Kind in. kein fluchtgeist finden,
 wo diese fruchtlichen Kräfte in selbst
 frucht saffanden waren, wie sie saffanden
 sein müßten. Im ganzen Umkreise der

malten Zeiten, so liefen mit diese Schöpfungen
 Lebewesen, mindestens Lebewesen auf fast alles dasjenige,
 was mit sich in den blickbaren Verbunden
 finden, mit Lernen ist dann die blickbaren Ver-
 binden in der richtigen Weise verfahren. Was war
 es das für eine Frage für die moderne Natur-
 wissenschaft, ob dann das was sie, was in der Leibe-
 steht über das einzige Wachstumszeit, von dem
 die ganze Wachstumszeit abhängen soll; mit zu-
 sammenfassen wollen wir, was die Schöpfung in
 der letzten Zeit darüber sagt. Wir wissen, dass
 die Erde eine lange Zeit hindurch fast das
 auf der leuchtenden Zeit lange geblieben waren,
 gingen. Wir wissen, dass die Erde selbst eine Miß-
 verhältnisse ist, selbst, glanzvoller Zustand,
 das Mondes, das kommen in der Verbundenheit.
 Wir wissen auch, dass die Erde dazu berufen war
 zu den drei Leibern, die der Mensch sich nach ihm
 nach herausgebildet hat, auf dem alten Leben,
 auf der alten Form in dem alten Monde,
 dass die Erde dazu berufen war zu diesen drei

Leibern das dritte Glied der menschlichen Wachstumszeit,
 das sich fing zu bilden. Alles was der leuchtenden
 Zeit zugehörig ist, war mit einer Wachstums-
 zeit für diese eigentliche Wachstumszeit. In der
 leuchtenden Zeit geschehe sich der Mensch so, dass
 er fertig würde, ein sich zu bilden. Damals
 fing er an, prima sich zu bilden, ein sich
 zu bilden in der drei Leibern. Da dass wir
 sagen können, durch die Veränderungen, die sich
 mit der Erde zugehörig waren, wurde auf der
 Mensch so gewirkt dass er ein Lebewesen all-
 mählich sein konnte. Was der leuchtenden Zeit
 war die Erde auf bewohnt, Menschen waren
 schon auf der Erde, aber Menschen, die noch keine
 Lebewesen waren, die eigentlich mit der Zeit
 wirkelt hatten, was sie sich von Natur, von
 in Mond herausgebildet hatten, den zugehörigen
 Leib, den Leibteil in der Weltteil. Und wir
 wissen, welches die Vorgänge sind, im ganzen
 Weltteil unserer Erde, die dazu geführt haben,
 dass der Mensch bis zu dieser Zeit gebracht werden

konnte. Mit wissen, daß die Erde zuerst ver-
einigt war mit dem in. Mund, daß die
Tonne dann sich getrennt hat, in die Erde
zurückließ mit dem fertigen Mund. Mit
wissen aber auch, daß, wenn die Erde mit
dem Mund verbunden geblieben wäre, alles
auf der Erde erfüllt worden wäre, und der
Mensch wäre erfüllt worden, wäre gleichsam
in einem erfolgten Zustand gekommen, er
würde alles dasjenige, was mit dem Mund
verbunden gewesen ist, auch auf der Erde ausge-
flossen werden. Dadurch daß der Mund sich
dadurch trennte von der Erde, wurde die Man-
nenschaft gestellt vor der Erfüllung, es
wurde ihr die Möglichkeit des fertigen Geschalt
dadurch gegeben, es würde möglich, daß sie
ein Lebewesen würde, durch die Trennung des
Mundes. Aber das alles ging nicht auf ein-
mal vor, sondern es trennte sich die Tonne lang-
sam, und der Mund langsam von der Erde.
Es gab während die Erde dem Mund noch in sich

fließt, da gab es einen Zustand auf der Erde,
der die Materie dichter in. dichter machte, so daß
der Mensch einen Anlauf nahm zur Erfüllung,
einen Zustand, der eigentlich nicht gesättigt,
daß die Fortentwicklung in der richtigen Weise fort-
ging; ~~xx~~ dasjenige, was das einmal Menschensein
war, ging und floss einen ähnlichen Weg wie
früher, es ging gewissermaßen und durch Lukas.
natürlich findend, wie früher das Lebewesen des
Menschen ^{beim Ende} die irdische Hülle verläßt, durch die
geistige Welt hindurch geht in. dann wieder in.
spricht in einem gewissen Harkogierung. Aber
es trat, bevor der Mund sich getrennte, aus
der Erde ein freies Zustand für die Lebewesen.
Entwicklung der Menschheit ein. Es gab gewisse
Menschenseelen, die ihre Leiber verlassen hatten,
die in die geistige Welt gegangen waren, in.
die sich nun wieder fortzusetzen zu
einem neuen Harkogierung, aber jetzt fanden
sie einen Menschenseelenzustand, die ihnen zu saß,
zu individualisiert, zu erfüllt war, so daß sie

nicht einströmen konnten in diese Hörges, sie
 fanden keine Möglichkeit sich zu entkörzen.
 Nur die stärksten Vögel konnten die mittl.
 weile so erfüllte Materie durchdringen u.
 bevölkern, u. sich entkörzen, die anderen
 mußten wieder zurück in die geistige Welt. Da
 eine Zeit gab es das Mondentstehen.
 Immer weniger wurden die starken Vögel,
 die im Lande waren sich zu entkörzen, es gab
 eine Epoche in der sich die Entwicklung so die
 Erde im weitesten Maße ausdehnte, so die
 Menschen immer weniger u. weniger wurden,
 weil die Vögel keine geeigneten Laich fanden.
 Das geschah nun mit denjenigen Vögeln, die
 sich zu entkörzen wollten u. kein Laich fan-
 den. Diese Vögel wurden zurück auf die
 anderen Planeten, die sich mittlerweile fortw.
 gebildet hatten aus der gemeinsamen Ur-
 stoff, (immer, fängt es u. f. v.) so daß es eine
 Lebenszeit gab, so mit die stärksten Vögel
 überwinteren auf der Erde, während

die großen Erdwinter, u. die anderen Vögel
 mußten in Besitz genommen werden auf den
 anderen, zu neuer Erde geborenen Planeten.
 Es gab eine Zeit, ^{kurz} vor der letzten Epoche,
 so daß man tatsächlich sagen kann, daß in
 dieser Zeit ein einziges menschliches Paar
 da war, ein einziges Paar, das die Erde be-
 füllte, wirklich durchzufüllen die ganze
 Erdentwicklung, das war aber auf die
 Zeit, so daß der Mond sich von der Erde trennte, u.
 durch solche Trennung die Menschheit, die
 da entstand wurde, u. es war wieder möglich,
 daß Menschenpaare sich entkörzten, die stärke-
 waren als das starke Urpaar, in der wieder
 menschliche Entwicklung. Da können wir u. nach
 von den Planeten die Vögel wieder zurück
 u. ziehen in die Laich, die von dem einen
 Paar abstammten. So bevölkerte sich die Erde
 wieder, u. es kamen in der Zeit noch weitere
 das stoffe abzulassen Zeit bis mit in die let-
 letzte finis immer wieder nach Vögel

fremder, die den großen Erdumtrieb nicht
 mitgemacht hatten, die eingriffen auf andere
 Planeten waren. Auf diese Art entstand jene
 atlantische Bevölkerung, die geführt wurde von
 den großen Fingerringen in den atlantischen
 Orakeln. Diese Orakel waren große Fingerringe,
 die so eingeteilt waren, daß man sie nennt,
 das Maas Orakel, das Fingerring Orakel, das Patin
 Orakel u. s. w. so gab diese verschiedenen My-
 stiken, weil die Menschen darauf waren.
 Diejenigen Völker, die gemacht hatten z. B.
 auf dem Maas, für die mußte man Fingerring
 u. Orakel schaffen im Maas Orakel, dieja-
 nigen vom Fingerring, im Fingerring Orakel u. s. w.
 Hier wenige Beispiele können in der
 atlantischen Zeit in jenen uralten, großen
 Orakel unterworfen werden, das waren die-
 jenigen, die am meisten fanden, die die
 Hockmann waren jenseits hatten Paas,
 das die Leibel Adam u. Eva nennt. So blieben
 wir auf stund, was mit den Leibern das

Orakel - Orakel in mündelbarer Weise steht,
 so daß die Leibel herausgeführt wird. Und an der
 Spitze dieses großen Orakels, daß die Oberaufsicht
 hat über die anderen Orakel, an der Spitze
 des großen Orakels daß man Orakel
 nennt, stand das größte der atlantischen Fin-
 gerringen, stand der große Mann selbst, der
 der Fingerring war der Menschheit. So hatte sich die
 Aufgabe zu stellen, mit denjenigen Menschen
 der atlantischen Bevölkerung, die es brauchte
 fand, ferner zu ziehen nach dem Osten u.
 eine Ringengasse zu gründen für die neue
 atlantische Welt. Vor allen Dingen hatte diese
 größte Fingerringe immer auf unter stoffende
 man anderen Menschen, die es um sein Leben
 liebt sammelte solche, die in unmittel-
 baren Zusammenhang fanden, die direkte
 Hockmann waren von jenen hatten Paas,
 daß den Boden unter über dem steht. Die wurden
 besonders geführt u. geführt in den großen Raum,
 Orakel, ist Orakel wurde so ^{geleitet} geleitet.

Mose, haben ihre besten Kräfte hingegaben, sie
 alle waren die wichtigsten Leute in. Lauter ihrer
 Zeit, aber sie waren fast ganz verstorben, sie hatten
 sich immer in immer wieder zurückgezogen,
 aber indem sie aufhören waren in dem das
 Pflichten der Kultur, war ihre Seele immer
 reifer in. reifer geworden, hatte sie sich immer
 geben zu immer lösen, reifen Kräfte,
 aber die Jugendkraft hatten sie verloren.
 Man kann herausreifen, man kann ungesundes
 leihen, aber man ist immer alte Seele geworden,
 man kann groß sein, aber die Jugend.
 kräfte, jugendlichen Kräfte, mußte man
 heraus geben; haben wir alle einen das
 größte die ja gesiegt haben, haben wir
 das große Zarathustra, es war es das mit
 großen, unendlichen Taten der spirituellen
 Kraft, haben die große Leidschaft von dem
 Dämonen gott zu bringen konnte, es konnte die
 Menschheit hinüberführen zu dem Geist, das
 ist es, was als das große Erlebnis, es war es

das ist immer konnte Ahura-Mazda.
 Und es sprach von ihm große, bedeutungsvolle
 Wort das faszinierende Gelingen des Zarat
 hustra, konnte damals eine Aufseher, die es
 selbst nennt Ahura Mazda, seinen him
 meln stammend, konnte eine große Aufseher,
 den Wischvakarmen seinen, den es selbst
 nennt Ahura Mazda. Ein ungesundes reifer
 Geist gesätten schon dasimal in die Zarathustra das.
 geistliche himmel, als es die geistliche Kultur be
 gründet hatte. Mit können wir natürlich denken,
 daß diese Individualität, die dann durch ihre fal
 schen Inkarnationen immer sofort gestiegen,
 immer reifer in. reifer geworden ist, immer
 immer ältere Seele geworden ist, immer mehr
 bereit zu dem größten Opfer der Menschheit.
 Mit wissen daß der Zarathustra abzugeben hat sei
 nen Abschied, das wieder auflachte in der großen
 Gestalt des Zarat, wie es abzugeben hat seinen
 Abschied, das wieder auflachte in der großen Ge
 stalt des Mose, das kann man mit ihm, wenn

man eine so mächtige Seele hat. Man kann eine so hoch entwickelte Individualität werden, wie der Zarathustra, der dann 600 Jahre vor unserer Zeitrechnung in Elsdäa auftrat, ^{als} der große Lehrer Elsdäas Mazarakos oder Zarathos, der auch der Lehrer des Pythagoras war. Das alles konnte diese einzige große Seele, sie war immer fort in sich gesungen, immer älter u. reifer geworden.

Dasjenige aber, was notwendig war in der Zeit, als der Leidensgeist erregt werden sollte, das konnte diese Seele nicht, das war ihr unmöglich.

Abgegeben ganz jugendliche Kräfte, Kräfte, die sich gerade dadurch auszeichnen, daß sie bis zur Gasse reife sich entwickeln u. dann abgegeben werden können im jugendlichen astralischen Mittelstadium, das sollte die Zarathustraindividualität einnehmen. Nicht vermocht. Gerade weil sie so hoch gesungen war, war es ihr nicht möglich sich in einem Kind so zu entwickeln, daß das Notwendige möglich geworden wäre. Dann mit Unerschaffen fallen, bei allen Individualitäten in jener Zeit im ganzen

Umfeld, so finden wir keine Individualität, mit-
gibt einem Menschen, ^{der sich so} ~~der sich so~~ zu entfalten
daß er im 12. Jahre seine Kräfte abgeben können die
jugendlichen Kräfte, damit der Leidensgeist sich
erregte. Wir haben absichtlich den Leib gelockt
mit jener mächtigen, einzigartigen Individualität,
u. wir können uns sagen, auch die Zarathustra-
individualität war ungeeignet, um zu leben.
Den Leib des Jesus in der Zeit als sich die astralische
Seele abspaltete. Was mußte das lebende Geist,
das Jesus kommen? Es kam aus der großen
Mittelstufe der Menschheit, aus dem Christen-
arab, daß der Mann, der große Kommunion-
kräfte lenkte u. leitete. In das Kind, das
geboren wurde dem Heiligen Geiste, das in dem
Evangelium das Lukas Joseph u. Maria genannt
wird, in das Kind wurde eine individuelle
Kraft gesenkt, die gesagt u. gelehrt worden
war in der großen Mittelstufe der Menschheit.
Es wurde in dieses Kind hineingesetzt, die
Lehre, die höchste Individualität. Dann war diese

mentionen geleitet worden. Sie war zurück-
 bespelt worden auf einem viel kleineren
 Königreich, als man mit uns so sehr für
 da man sie zurückspalten wollte. Sie
 war zurückbespelt worden auf der Prinsipal-
 stufe der Erde in der alten Lammischen Zeit,
 sie hatten eine Jugendkraft, wohl reichlich-
 keit Jugendkraft war sie. Der Leben auf
 im Einklang, das dem Prosa geleitet war
 der. der Charakter der Gedächtnis, der
 alte Orden als einer. Der hat Gedächtnis ge-
 reicht; das ist das Gedächtnis, das sie für
 das seinen Gedanken verleiht: Wir sollen
 das alte Orden in dem Leben und den wir
 an anfließen lassen. Das hat Leben der Prin-
 zipalstufe gemacht, das spricht es auf ganz
 besondern Weise. So weiß, daß man sich
 wenig war, um diese Individualität finden
 hat zu haben, die Leben zusammenstellt. Sie
 hat nicht so die ganze Leben zusammenstellt
 in seiner Gassefolge hat zum Leben

Prosa hinein, bis zu Leben, das nach Leben
 das Leben geleitet ist. Das zu Leben hinein wird
 die Gassefolge bei Leben gegeben.
 Sie verleiht sie ein Leben für das Leben
 in der Gassefolge des Lebens
 geleitet. Das gemeinsamen Leben mußte
 gesammelt werden, mußte sein
 der fließen von Generation zu Generation
 bis zum höchsten Punkt kommen, damit
 auf diesen Punkt kommen auf der Erde sein
 hat geleitet werden konnte. So verleiht sie
 mit dem Leben, das gegeben wurde dem Leben
 ganze Gasse und Leben, diese jugendliche
 Geist; das war alles fortgesetzt, man
 leitet geistliche menschlich jugendliche Geist
 diesen Priester wie im alten Lammischen für
 man anfließen. Dieser Geist war allein stark
 genug, um seinen Geist in der ersten
 Leben. Die Macht des Geistes, und diesen
 die Priester zu überlassen, die diese Priester
 um sie zu bringen zu können mit dem

[illegible]

Det var, som den Lärare att som den Föreläs-
ningen höll, som den Föreläsningen höll
stämde. Det höll som den den höll-
höllst ist, som den var, att den allmänna
Lärare höllst eller höllst, som
som den var att alla höllst, som den.

Es fahre im besten Lausfunde der
unserer Zeitrechnung in Indien der große
Hochfalleu gelobt gewirkt um die Auslegung
zu geben zu der größten Haufen, die in
dem Menschen war. war selbst geboren
werden sollen, dadurch ist es zum Leiden
geworden, es tritt in der Gegenwart.
Nur nicht wieder ~~mit~~ in ein Leben
ein, es scheint mir im Himmelswege
bis zur apostolischen Offenbarung, es scheint
den Göttern in der Engelwelt, es zeigt sich
über das Kind, das geboren wird dem Jenseit
in der Maria. Und es hat einen Zweck, dass
es sich gerade über dieses Kind zeigt. Das ja
nicht, was der Leiden der Menschheit hat sein.

gen können, das müßte in einer reifen Ju-
galt da sein. Dem müßte eine Kraft einflie-
ßen in das, was der Leidge sich selbst fachte,
die ganz jugendstift ist, es müßte diese
Kraft aus der Erde herausbringen, es müßte
sich zeigen zu einem Bruch aus dem es
alle Jugendkraft herausbringen konnte. Dieser
Mensch würde ihm geboten dadurch, daß er
der Leidgegeneration, in der Leidgefolge eine
Kind geboten würde, das seine Leidge zerstört.
frühen konnte, bis zum Kammerschatz des Mann-
fakt, das es aber auch konnte als dem wieder,
erhöhen seinen Leben. So lebte dieses
Kind mit der Erde die unerschwinglich die Mutter-
fakt der Mannfakt war, so lebte dieses Kind,
daß alle frühen Jugendkräfte in die Asche
Lülle fanden, die finsterniß in sich steinig.
Es mit dem Kammerschatz der Leidge. Das
ist mit einer Zeit der finsterniß, die die
der ständliche Kammerschatz der Leidge
sichselbst können. Mit diesen jäh, was geboten

was das ist, nachdem geschrieben sind Joseph u. Maria
nach Lauffen, hat den Litteren erschienen vor.
den ist, aber das ist nicht alles. In der Zeit, in
der unsere Zeitrechnung beginnt, geschieht so
manches, was allmählich das größte Ereignis
heranzuführen.

Es gab nun innerhalb des alten hebräischen
Volkes das sogenannte Davidgeschlecht. Diejenigen
Geschlechter, die sich Davidgeschlecht nennen,
leiten sich alle auf den Haimmutter David
zurück. Wir können in der Bibel lesen, daß David
2 Söhne hatte, der eine ist Salomo, der andere
ist Absalom. Zwei Geschlechter folgen herab
von dem Davidischen Ursprung, die Salomonische
Linie u. die Absalomische Linie, so daß wir, wenn
wir die Zerstreuung der Israeliten überblicken lassen,
sagen können, daß in der Zeit, als unsere Zeit
rechnung beginnt das Volk Israel in beiden Richtungen
zerfallen ist. Es lebte damals ein David-
geschlecht mit der Absalomlinie unter dem
Haimmutter Josaphat, im Davidstamm. Es gab zu seiner

Jannastin von Maria, in. es lebte ein Hag.
 kommt das Valonoviffen Livia in Lufflam,
 das auf Josef fimp. Das ist ja nicht weiter er.
 ründetlich, beide sind mit einer Maria, die sie
 die Likel nennt anweist. Mit haben sich
 zwei Göttergötter, die leben im Lufflam in.
 zwei Zeitrechnung in Palästina, beide tragen
 die gleichen Namen, Josef u. Maria. Das eine
 Göttergötter fipst zurück auf die Valonoviff.
 Livia, auf die königliche Livia, das andere
 Göttergötter, das in Lazarus lebte fipst seine
 Abkunft zurück auf die göttliche Livia des
 Haffan. Dieses Göttergötter, das auf die Haffaniff.
 Livia zurückging, sollte das Kind selbst in
 gesehen u. seine Gaffildet haben. Das Kind,
 von dem wir jetzt gesprochen haben, das einen
 solchen apostolischen Wirklichkeit durchdrastet
 kammt ab von der Haffaniffen Livia,
 das sollte das Göttergötter Josef u. Maria in
 Lazarus, das in der Zeit als das Kind geboren
 werden sollte nach Lufflam ging. Dieses Kind

pflichtet mit der Lika Evangelium. Das andere
 zu Göttergötter, das in Lufflam lebte, das gar
 nicht in Lazarus war, - es, die Evangelien pflichten
 überall die Haffaniff, man muß sie mit wähl.
 lich nehmen - das andere Göttergötter auf der
 Valonoviffen Livia, das pflichtet mit der
 Haffaniff des Matthäus Evangelium. Dann
 wird ein Kind geboren das auf Jesus genannt
 wird, das abkammt von der Valonoviffen
 Livia, dieses Kind sollte auf eine mächtige
 Individualität inwurzeln seine Lika, aber
 es sollte eine andere Aufgabe, es sollte bestehen
 sein dasjenige der Menschheit bringen zu
 können, was man bringen kann, wenn man
 eine reife Paula ist. Dieses Kind würde se
 gelenkt, daß es die Haffaniffen sein konnte
 einer Individualität von der wir seine Haffaniff
 fragen, die einstmal im alten Lufflam ge.
 lobt, die so mächtig war, daß sie abgeben kam,
 in ihren Apostelkreis am Lufflam, ihren Apostelkreis
 am Lufflam, die mindestens sein konnte als

der große Lofen im alten Saldia, es ist kein
andere als die Zaraffische Individualität,
die Tugend der Zaraffischen, die reife Seele dieses
großen Lofens. Diese Seele aus Kindertagen
in dem Kinde von dem mit der Mattheus
französisch erzählt, daß es geboren wurde von
einem feldengarten des abhanges von der
Königlichen Linie der Kasidogeffen. Es schildert
mit Luthers einen Teil der Kasidogeffen, Mattheus
den anderen. Natürlich sollen wir die Französischen
nehmen. Jetzt wissen wir daß auch der große
Lofen in Anfang der Königlichen Linie fa-
rante ein Kind geboren wurde. Die junge,
von der Mittelstufe gefegte Adamsele war
widergeboren worden, in Zaraffischen war
widergeboren worden, der damals die König-
liche Freiheit begründet hat. So haben wir
unbekanntes, zwei zwei Individualitäten,
die junge Adamsele in dem Kinde der
Kasidogeffen Linie, die reife Zaraffische ^{Seele} ~~Individualität~~
Individualität in dem Kinde der Adamsele

Linie. Wir das alles gesagt, das in der
Kasidogeffen von Palästina widergeboren wurde,
daran das nächstmal.
